

## Für ein ökologisches Winterthur und hohe Lebensqualität

Wir stehen unseren Kindern und Nachfahren gegenüber in der Verantwortung, eine intakte Umwelt zu hinterlassen. Aus diesem Grund müssen wir den ökologischen Umbau jetzt angehen und die Weichen für die Zukunft stellen: Wir müssen in erneuerbare Energien investieren und unabhängig vom Atomstrom werden. Eine 2000-Watt-Gesellschaft, wie sie die Stadt Zürich verankert hat und die Grünen in Winterthur mit einer Volksinitiative einfordern, muss das Ziel sein. Beim Verkehr steht ausser Zweifel, dass der prognostizierte Mehrverkehr hauptsächlich über den öffentlichen Verkehr sowie den Fuss- und Veloverkehr abgewickelt werden muss. Dies sind die Voraussetzungen, dass wir alle miteinander im Einklang mit Natur und Umwelt in Winterthur eine hohe Lebensqualität geniessen können. Heute und in Zukunft.

### **2000-Watt-Gesellschaft:**

Die Stadt Winterthur hat klimapolitisch dank der rot-grünen Stadtratsmehrheit einiges erreicht. Aber es braucht noch mehr: Ein strategisches Ziel (2000-Watt-Gesellschaft ohne Atomstrom) und konsequente Massnahmen, um dieses Ziel zu erreichen: Förderung erneuerbarer Energien (Sonne, Wind, Geothermie), Stromsparen und Steigerung der Energieeffizienz und bei der Ansiedelung von Unternehmen ein Schwerpunkt für KMU aus diesen Bereichen.

### **Öffentlicher Verkehr:**

Ein Grossteil des Mehrverkehrs muss über den öffentlichen Verkehr, also Zug und Bus abgewickelt werden. Deshalb braucht es auf übergeordneter Ebene eine Kapazitätssteigerung zwischen Winterthur und Zürich (Brüttemer Tunnel). Voraussetzung dafür sind mehr Mittel zur Realisierung der Bahn-Infrastrukturgenies („Initiative für den öffentlichen Verkehr“ des VCS Schweiz). Innerhalb der Stadt muss die Idee einer Stadtbahn weiterverfolgt werden und der Busverkehr noch attraktiver werden (konsequente Busbevorzugung, separate Busspuren).

### **Fuss- und Veloverkehr:**

Winterthur ist eine Velostadt. Und darauf sind wir stolz. Mit dem Masterplan Bahnhof (Mai 2009) und der Schliessung der Veloweg-Lücke zwischen Turmhalden- und Frohbergstrasse (September 2009) fällte die Stimmbevölkerung klipp und klar wegweisende Entscheide. Aber wir können und müssen uns auf hohem Niveau verbessern: Bestehende Lücken, insbesondere in Oberwinterthur und Neuhegi, müssen

geschlossen werden und insbesondere am Bahnhof braucht es mehr Veloparkplätze

### **Motorisierter Individualverkehr:**

Nachdem Bund und Kanton ihre Prioritäten gesetzt haben ist klar: Strassenprojekte wie Südostumfahrung, Heiligbergtunnel oder tiefergelegte Vogelsangstrasse sind nicht finanzier- und somit auch nicht realisierbar. Der Fokus muss also weniger bei neuen Strasseninfrastrukturen liegen, als in der Qualität und bei der Verkehrslenkung: Mit Tempo 80 bringt man mehr Verkehr über die A1 als bisher. Gleiches gilt – selbstverständlich mit niedrigerem Tempo – für die Hauptverkehrsachsen innerhalb der Stadt. Statt sich auf unbezahlbare neue Infrastrukturen wie Strassen zu konzentrieren, die letztlich Mehrverkehr generieren und das Problem verlagern, muss mit zukunftssträchtigen Verkehrslenkungsmassnahmen wie das regionale Verkehrsleitsystem der motorisierte Individualverkehr gelenkt werden.